

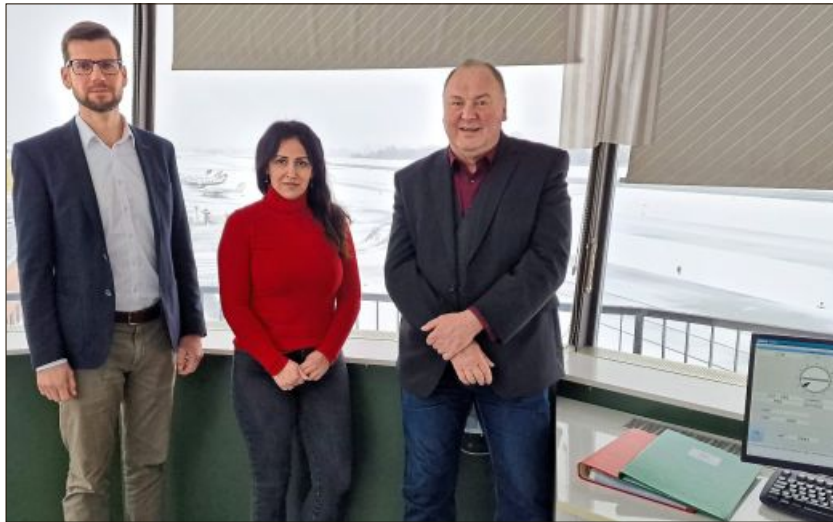
# Von Fluglärm bis Wasserstoff-Tankstelle

## Grünen-Delegation im Gespräch mit Flugplatz-Geschäftsführer Florian Kindzorra

Zum Antrittsbesuch haben MdB Erhard Grundl und Feride Niedermeier, Grüne Fraktionsvorsitzende im Stadtrat, im Flugplatz Wallmühle den Geschäftsführer Florian Kindzorra getroffen. Er hatte sein Amt in der kommunalen GmbH im April 2022 angetreten. „Wir leben gerade in einer sehr spannenden Zeit mit einer Aufbruchsstimmung innerhalb der Flugbranche. Das bietet die große Chance zur Gestaltung“, zog Kindzorra eine Bilanz der ersten Monate. Der Gedankenaustausch sollte Brücken zwischen vermeintlichen Gegensätzen bauen, hat doch das Fliegen ein eher unökologisches Image. „Wir Grüne sind nicht gegen den Flugplatz, wir hinterfragen aber Dinge“, sagte MdB Erhard Grundl.

Feride Niedermeier betonte die Relevanz von Gewerbeflächen und Firmenansiedlungen für Stadt und Landkreis: „Parteiübergreifend ist unser Interesse, dass sich das Gewerbegebiet gut entwickeln kann.“ Florian Kindzorra lieferte dazu die Zahlen, dass momentan etwa 330 Arbeitsplätze am Flugplatz bestehen, die Prognose ist ein Wachstum auf 400 in den nächsten Jahren.

Sein Ziel sind dabei zukunftsfähige und innovative Arbeitsplätze, auch für Absolventen des TUM Campus Straubing. Ein Baustein könnte ein neues Gründer- und Technologiezentrum für nachhaltige Luftfahrt werden. In diesem könnten Start-Ups Räume zur Produktentwicklung und -erprobung mieten. Grundl regte die Installation von Photovoltaikanlagen auf allen geeigneten Dachflächen an.



Tauschten sich im Tower über die Entwicklung des Flugplatzes aus: Geschäftsführer Florian Kindzorra, Feride Niedermeier, MdB Erhard Grundl (v. links).

Foto: Matthias Ernst

Die Transformation der Flugbranche hin zu klimafreundlichen Prozessen ist das Leitthema für Kindzorra. „Keine Branche kann sich mehr dem Klimaschutz und ihrer gesellschaftlichen Verantwortung entziehen“, so Grundl und Niedermeier. Nur wenn Flughäfen und Flugindustrie gleichermaßen sich auf den Weg zur CO<sub>2</sub>-Neutralität begeben, könnten sie in Zukunft bestehen, war sich die Runde einig.

### **Klimafreundliche Prozesse entwickeln**

Den vielversprechenden Ist-Zustand bei Wasserstoff- und Elektroantrieben skizzierte Kindzorra, nicht ohne auf das aktuell noch bestehende Infrastrukturproblem hin-

zuweisen. „Der beste alternative Antrieb nützt nichts, wenn die Auflade- und Tankstruktur fehlt.“ Deswegen möchte er die notwendigen Elektro- und Wasserstofftankstellen am Flugplatz aufbauen. Das dritte Standbein sollten „Sustainable Aviation Fuels“ werden, die eine CO<sub>2</sub>-Einsparung von rund 80 Prozent versprechen und an die bereits in Verwendung befindlichen Flugzeuge vertankt werden könne. Gerade in der Region der nachwachsenden Rohstoffe mit dem Green Fuel Center als Referenzzentrum für synthetische Kraftstoffe am TUM Campus Straubing, Fraunhofer IGB und dem Technologie- und Förderzentrum sowie weiteren Kooperationspartnern sieht er große Entwicklungschancen.

Das altbekannte Thema des Lärmschutzes brachten Erhard Grundl und Feride Niedermeier auf den Tisch. Viele Anwohner aus Ober- und Niedermotzing sowie der Bürgermeister von Aholting hätten sich an ihn gewandt und auf Lärmbelastung durch die feste Überflugroute hingewiesen, erklärte Grundl. Florian Kindzorra zeigte viel Verständnis für dieses Anliegen und verwies auf stattgefundene Gespräche.

### **Entgeltverordnung mindert Lärmbelastung**

„Ein Flugplatz wird immer Lärm verursachen, da müssen wir nicht drum herum reden“, gestand er ein. Ein hohes Maß an Transparenz über die Ursachen und Möglichkeiten zur Verringerung sind ihm gerade deswegen wichtig. Die Chancen für eine Verlegung der Überflugroute sieht er als aussichtslos an, da Sicherheitsanforderungen für den Flugbetrieb dies nahezu ausschließen. Ein großer Schritt zur Lärmreduzierung stelle aber die neue Entgeltordnung vom 1. September 2022 dar, mit der die ermäßigte Landgebühr für Schulflüge gestrichen wurde. Damit kämen nun nicht mehr Flugschulen aus ganz Ostbayern nur wegen der günstigen Gebühren nach Straubing und der Platzruntenverkehr konnte dadurch bereits gesenkt werden. „Im Dialog gemeinsam an einer nachhaltigen Zukunft arbeiten, das geschieht hier am Flugplatz“, lobten Grundl und Niedermeier die dargestellte Entwicklung. -red-